

Gekauft!

Bas 22.3.

Sorbet gut, alles gut

Von Rahel Koerfgen



Ein bisschen beleidigt war ich schon. Ich sass in der Sonne am Aeschenplatz, rauchte eine Pausenzigarette und war ganz zufrieden mit dem Leben. Da spazierte Kollege Griesser

vorbei, Sonnenbrille auf der Nase, Hemd ein bisschen weiter geöffnet als sonst, und in der Hand: ein Glacestängel von Gasparini. «Hast du mir auch so eins mitgebracht?» fragte ich. Griesser schüttelte den Kopf. «Du hast doch diese Regel.» Stimmt. Vor ein paar Wochen verkündete ich grossspurig, dass ich prinzipiell nicht vor Mai Glacesse. Weil Glace nicht zum Winter passt, genauso wenig wie Fondue zum Sommer.

Nur konnte ich damals nicht wissen, dass der Frühling heuer bereits im März so tun würde, als sei Mai. Und Regeln sind da, um sie zu brechen. Also her mit der Glace! Allerdings nur kalorienarme Sorbets bisschen – ich will im Sommer schliesslich nicht wie ein gestrandeter Wal am Rheinbord liegen, sondern eher wie eine Meerjungfrau.

Zwar ist Gasparini bekannt für seine Rahmglace, aber auch die Auswahl an Sorbets macht gluschtig, zum Beispiel Mango-Passions oder Citron-Orange – ein wahres Schleckvergnügen ist das.

Neu dazu gekommen ist dieses Jahr das Pepita-Sorbet, das genau so schmeckt wie mein Lieblingsgetränk: erfrischend, nicht allzu süss, richtig lecker. So lecker, dass es süchtig macht – noch bevor der Sommer angefangen hat.

Die Pepita-Stängel sind im Fabrikladen von Gasparini an der Dammstrasse 36 in Münchenstein erhältlich, ab nächster Woche auch bei Manor und bei den Migros-Partnern Wasgenring und Zürcherstrasse. Ein Stängel kostet 1.90 Franken.

www.gasparini.ch

Courrèges: Feminin und verspielt

Übertreiben muss ich es trotzdem nicht. Auch Sorbets enthalten Zucker, und Zucker macht dick. Das Problem: Meine Lust auf Sorbets ist ungebrochen. Kann ja aber auch mal in anderer Form sein: Das Kult-Modelabel Courrèges hat in seiner Frühlings-/Sommerkollektion eine ganz hübsche Auswahl an Kleidern in allerliebsten Sorbetfarben, von Pink über Hellblau bis Aprikose. Die gibt es in Basel exklusiv in der Damenboutique Dress up. Es sind die ersten Teile der Kollektion, die hier jetzt reintröpfeln, weitere werden noch folgen. Die Kleider erinnern mich ein bisschen an den Courrèges-typischen Space-Chic, an die glorreichen 1960er-Jahre, weil der Stoff gerade genug steif ist, damit die Röcke ein bisschen ausgestellt sind. Sehr angenehm zu tragen – und macht nicht dick, im Gegenteil.

Den Look komplettieren kann man mit einer der neuen Sonnenbrillen von

